

Gegen Abholzung auf der Hülstener Allee
Für Trassenvariante 4 parallel zur Allee

**Redebeitrag von Bernd Brüning (BUND) auf der Beiratssitzung bei der unteren
Naturschutzbehörde
am 20.02. 2018**

Sehr geehrte Damen und Herren,
als begeisterter Fahrradfahrer aus dem benachbarten Lüdinghausen ist mir das Befahren der Hülstener Allee auf der Südseite von Dülmen lieb geworden. Über 2km führt die Allee ohne nennenswerten Autoverkehr um die Innenstadt herum und bildet damit ein identitätsstiftendes Element für die Stadt Dülmen mit hohem Erholungswert für Radfahrer und Fußgänger. Leider ist der im Planverfahren betrachtete Zustand der Allee nicht im wünschenswerten Zustand. Im Gutachten von 2015 wird aber den Bäumen zu zwei Drittel ein überwiegend guter Vitalitätszustand bescheinigt, zu einem Drittel eine eingeschränkte Vitalität. Die Allee sei landschaftsprägend und ökologisch wertvoll und sollte im Bestand erhalten werden. Das Artenschutzgutachten bestätigt den ökologischen Wert durch die Beobachtung zahlreicher Vögel und Fledermäuse, die auf ein gutes Nahrungsangebot (Insekten) schließen lassen. Leider beruht das Gutachten nur auf einen sehr kurzen Beobachtungszeitraum. Beide Gutachten unterstreichen die Forderung des §41 Landesnaturschutzgesetzes nach Erhalt, Pflege und Nachpflanzung einer Allee.

Gibt es ein öffentliches Interesse zur Abholzung des Planabschnitts, ist die Rodung unverzichtbar, sodass der Schutz der Allee aufgehoben werden kann? Oder gibt es eine Alternative?

Das unverzichtbare öffentliche Interesse, die Trassenführung für die Südumgehung über die Allee zu führen und damit die Notwendigkeit einer Rodung muss in Frage gestellt werden, da es inzwischen eine Planungsvariante (Trasse 4) gibt, die diese Maßnahme überflüssig macht. Diese Variante verläuft komplett parallel zur Allee. Bei Realisierung der Trasse 4 können alle Bäume erhalten bleiben, die Allee bleibt in Gänze für Radfahrer und Fußgänger erhalten, die Bäume können sich erholen und eine gesunde Krone ausbilden. Kein neuer Radweg ist notwendig, Versorgungsleitungen bleiben erhalten. Eine Umplanung ist zumutbar. Zum Schluss noch eine Bemerkung, die mir eine Herzensangelegenheit ist: Wir beklagen den Rückgang der Arten und Individuenzahlen bei Insekten, Vögeln und Fledermäusen. Für den Erhalt dieser Tiere sind aber gerade alte Bäume wichtig. Und diese alten Bäume brauchen wir jetzt, wir können nicht 30 Jahre warten, bis die Nachpflanzung Ersatz schafft. Alte Bäume sind auch wichtig für das Mikroklima in der Stadt. Sie binden den Feinstaub der Luft, spenden Schatten und mindern durch ihre Wasserverdunstung die hohen Sommertemperaturen. Als Naturschutzbeirat dürfen wir die Befreiung vom Schutzstatus nicht aussprechen. Der BUND jedenfalls behält sich im Falle der Befreiung Rechtsmittel vor.